

— Ja, winkt nur euren Reissigen — Ich stehe
Nicht wehrlos da wie die — (auf das Volk zeigend). Ich hab'
ein Schwert,

Und wer mir naht —

Stauffacher (ruft). Der Apfel ist gefallen! 800

(Indem sich alle nach dieser Seite gewendet und Berta zwischen Rudenz und dem Landvogt sich geworfen, hat Tell den Pfeil abgedrückt.)

Rösselmann. Der Knabe lebt!

Viele Stimmen. Der Apfel ist getroffen!

(Walter Fürst schwankt und droht zu sinken, Berta hält ihn.)

Gehler (erstaunt). Er hat geschossen? Wie? Der Rasende!

Berta. Der Knabe lebt! Kommt zu Euch, guter Vater!

Walter Tell (kommt mit dem Apfel gesprungen).

Vater, hier ist der Apfel — Wußt' ich's ja,

Du würdest deinen Knaben nicht verlegen. 805

(Tell stand mit vorgebogenem Leib, als wollt' er dem Pfeile folgen — die Armbrust entsinkt seiner Hand — wie er den Knaben kommen sieht, eilt er ihm mit ausgebreiteten Armen entgegen und hebt ihn mit heftiger Inbrunst zu seinem Herzen hinauf; in dieser Stellung sinkt er kraftlos zusammen. Alle stehen gerührt.)

Berta. O güt'ger Himmel!

Walter Fürst (zu Vater und Sohn). Kinder! meine Kinder!

Stauffacher. Gott sei gelobt!

Leuthold. Das war ein Schuß! Davon
Wird man noch reden in den spätesten Zeiten.

Rudolf der Harras. Erzählen wird man von dem
Schützen Tell,

Solang die Berge stehn auf ihrem Grunde. 810

(Reicht dem Landvogt den Apfel.)

Gehler. Bei Gott, der Apfel mitten durchgeschossen!

Es war ein Meisterschuß, ich muß ihn loben.

Rösselmann. Der Schuß war gut; doch wehe dem, der ihn
Dazu getrieben, daß er Gott versuchte!

Stauffacher. Kommt zu Euch, Tell, steht auf, Ihr habt Euch
männlich 815

Gelöst, und frei könnt Ihr nach Hause gehen.

Rösselmann. Kommt, kommt und bringt der Mutter ihren
Sohn!

(Sie wollen ihn hinwegführen.)